

Daten zur Geschichte der Aueschule Finkenwerder

1827

Der Senator und spätere Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Wilhelm Amsinck, hatte 1800 wegen der ungünstigen Schulverhältnisse unermüdlich eine zweite Schule für Finkenwerder gefordert. 1827 wird sie endlich "auf der Aue" errichtet und zu Michaelis (29.9.) mit einem eigenen Lehrer eröffnet. Die Schule befindet sich im Hause Auedeich 84d und hat eine Schulstube in der 59 Schüler unterrichtet werden. Ihr Lehrer ist Franz Grabbe, er wohnt im Hause Auedeich 84c neben der Schule. Das alte Schulgebäude steht, wenn auch baulich verändert, heute noch da. In der Verordnung über die Einteilung der Schulbezirke ist bestimmt, dass alle Kinder vom 5. bis 10. Lebensjahr, die östlich vom alten Brack wohnen, zur Aueschule müssen; während die 10- 14jährigen Kinder weiterhin die Westerschule besuchen.

1832

Aueschule erhält einen Anbau.

1840

Eine landherrliche Verordnung bestimmt, dass alle Kinder des Schulbezirks vom 5. bis 12. Lebensjahr die Aueschule besuchen, die restlichen Jahre bis zur Konfirmation gehen sie zur Westerschule.

1845

Alle Kinder des Aueschulbezirks besuchen während der gesamten Schulzeit die Aueschule. Damit gibt es jetzt zwei selbständige Schulen auf Finkenwerder.

1849

Auf dem Gelände der heutigen Aueschule wird ein neues Schulgebäude mit zwei Klassenräumen errichtet, es ist ein "Ständerwarkhus". Es enthält je eine Wohnung für den Lehrer und den "Unterlehrer". Das alte Schulhaus wird verkauft. Jede der beiden Schulen hat 170 Schüler und einen Lehrer.

1850

Für beide Finkenwerder Schulen wird ein gemeinsamer Schulvorstand eingesetzt (zuvor hatte jede Schule einen).

1863

Die Aueschule bekommt einen zweiten Lehrer ("Gehülfslehrer"). Ferner ergeht eine Verordnung der Landherren "betreffend die Verantwortung der Schulangelegenheiten und Erhebung einer Schulabgabe in Finkenwerder Hamburgischen Anteils". Es heißt darin: "Das

Schulgeld wird für Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr auf 4 Courantmark, für Kinder nach vollendetem 10.

Jahre auf 6 Courantmark festgesetzt und wird von dem Schulvorsteher nach der von den Lehrern eingereichten Schulliste vierteljährlich einkassiert. Für das dritte und fernere Kind ist nur das halbe Schulgeld zu zahlen, und zwar für das jüngste. Für jedes die Schule besuchende Kind ist jährlich 6 Schilling Holzgeld zu zahlen." "Jeder Lehrer bekommt ein Gehalt von 900 Courantmark jährlich." Vom "Gehülflehrer" heißt es, dass ihm "außer freier Station ein Gehalt von 200 Courantmark, ohne freie Station ein Gehalt von 500 Courantmark zu zahlen ist. Der erste Lehrer ist verpflichtet, gegen Vergütung von 300 Courantmark Logis und Beköstigung zu gewähren. Der vom Lehrer anzunehmende Gehülflehrer ist dem Prediger zur Prüfung vorzustellen und dem Landherren hiervon behufs seinerseitiger Genehmigung Anzeige zu machen."

1867

Ein dritter Klassenraum wird angebaut.

1868

Die erste öffentliche Bücherhalle Hamburgs wird auf Anregen der Pastors Bodemann auf Finkenwerder eingerichtet. Bis 1930 befindet sie sich im Lehrerzimmer der Aueschule. Der erste Leiter der Bücherei ist der Lehrer Carl Meier, von 1852 bis 1888 an der Aueschule tätig gewesen.

1873

Die Aueschule hat 3 Klassen, 2 "Gehilfslehrer"

1874

Die Gemeinde bildet eine Schulkommission. Sie besteht aus dem Gemeindevorsitzenden, 2 Mitgliedern der Gemeindeversammlung sowie je drei Schuldeputierten aus den beiden Schuldistrikten, die jeweils auf drei Jahre zu wählen sind.

1882

Die Aueschule bekommt ein neues Gebäude mit 5 Klassenräumen, 2 Wohnungen für verheiratete und zwei Wohnungen für ledige Lehrer. Dieses Gebäude steht heute noch. Das alte Schulgebäude wird abgerissen, brauchbare Teile (Balken, Türen, Fenster usw.) zum Hausbau verkauft. In dem neuen Gebäude werden 250 Kinder in 3 Klassen unterrichtet.

1883

In 4 Klassen werden 274 Kinder unterrichtet.

1884

In 4 Klassen werden 284 Kinder unterrichtet. Danach wird die Aueschule 5klassig und Carl Johns wird "Schullehrer"; später wird er Hauptlehrer und führt die Schule bis 1919.

1889

In 5 Klassen werden 351 Kinder unterrichtet.

1891

Eine 6. Klasse wird eingerichtet. Für schwächere Kinder wird eine besondere Abschlussklasse eingerichtet, um die Abschlussklassen zu entlasten.

1893

Statt eines Anbaus mit zwei benötigten weiteren Klassenräumen wird eine neue Schule gebaut: die Norderschule. Die Schulbezirke werden nun verkleinert, die Aueschule hat nur noch 288 Schüler.

1901

Der Schulbezirk der Aueschule wird weiter verkleinert, und zwar bis zum Kanalstack.

1907

Am Nord-Ende der Aueschule werden zwei Klassenräume angebaut.

1908

Englisch wird Pflichtfach an den Finkenwerder Schulen.

1909

Alle Finkenwerder Schulen werden 7klassig.

1919

Finkenwerder wird als Vorort in die Stadt Hamburg eingemeindet. Aus den Gemeindeschulen (bisher) werden Staatsschulen und die ungeteilte Schulzeit wird eingeführt. Bislang wurde der Unterricht von 8-11 Uhr und von 13-16 Uhr erteilt. Gegen die Neuregelung der Unterrichtszeit erhebt sich Widerstand, es kommt sogar zum Schulstreik! Heinrich Müller übernimmt als Schulleiter die Aueschule. Im gleichen Jahr wird in der Aueschule eine "allgemeine Gewerbeschule für das weibliche Geschlecht" aufgetan. Nadelarbeit, Deutsch, Kultur- und Bürgerkunde sind deren Unterrichtsfächer. 1923 erhielt diese Schule eine eigene Leitung mit eigenen Lehrkräften.

1926

Ein Klassenraum der Aueschule wird zu einer Schulküche umgebaut und es wird Hauswirtschaftsunterricht erteilt.

1927

Die Aueschule bekommt eine Nähklasse, vorher ist schon ein Klassenraum für den Werkunterricht ausgestattet worden.

1932

Die Aueschule verliert ihre Selbständigkeit und wird an die Norderschule angegliedert.

1936

Adolf Albershardt, von 1912 bis 1957 an der Aueschule tätig gewesen, gründet die "Finkwarder Speeldeel" neu.

1938

Besiedelung der "Fläche B" an der Ostfrieslandstraße. Die Schülerzahl steigt so sehr, dass auf dem Gelände der Aueschule drei Baracken mit je zwei Klassenräumen aufgestellt werden müssen.

1944

Alle Finkenwerder Schulen werden im April geschlossen.

1945

Im September wird die Aueschule wiedereröffnet. In 7 Klassenräumen werden alle Finkenwerder Schulkinder in vielen Schichten unterrichtet. Die Norderschule war durch Brandbomben zerstört, und die Westerschule diente der Besatzungsmacht als Truppen-Unterkunft.

1946

Die Aueschule wird wieder selbständig.

1952

Der U-Trakt an der Ostfrieslandstraße wird fertig gestellt und eingeweiht. 8 Klassenräume sind dadurch hinzugekommen in denen 13 Klassen unterrichtet werden, davon 5 noch im Schichtunterricht.

Hans Heesch von der Norderschule und Gustav Bode von der Aueschule erwerben für die Arbeitsgemeinschaft Finkenwerder Schulvereine e.V. das Schullandheim Kittlitz. Gustav Bode leitet das Heim 25 Jahre.

1954

Das alte Schulgebäude am Auedeich wird umgebaut und erhält im 1. Stock drei Klassenräume.

1955

Die Aueschule erhält die erste Mittelschulklasse auf Finkenwerder.

1959

Die Aueschule hat 694 Schulkinder.

1960

Der Zwischenbau mit 10 Klassenräumen und die Turnhalle werden fertig gestellt.

1962

Flutkatastrophe. Die Pläne für den weiteren Ausbau der Schule (Fachräume, Aula, Lehrschwimmbecken) werden zurückgestellt und später aufgegeben. Die Aueschule bekommt einen Sportplatz.

1969

Im Erdgeschoss des alten Schulgebäudes wird ein naturwissenschaftlicher Mehrzweckraum fertig. Die Schule Waltershof wird der Aueschule angegliedert.

1972

Im alten Schulgebäude entsteht durch Umbau im Erdgeschoss eine Werkstatt, im Obergeschoss ein Zeichenraum und ein Nadelarbeitsraum.

1976

Zwei Überflutungen im Januar bewirken, dass die Siedlung Dradenau aufgegeben werden muss. Innerhalb eines halben Jahres verlassen 60 Schüler die Schule.

1977

Die Aueschule hat 19 Lehrkräfte und 421 Schulkinder in 6 Grundschulklassen, 2 Beobachtungsstufen, 3 Hauptschul- und 4 Realschulklassen, ferner eine Vorschulklasse, die als Eingangsstufe in einem Schulversuch geführt wird.

1982

Der Schülerrückgang hat sich fortgesetzt. Der Schulentwicklungsplan sieht vor, dass die Aueschule Grundschule wird, aber zunächst wegen Raumangel an der Norderschule die Beobachtungsstufe (Klassen 5 und 6) noch behalten darf. Zum neuen Schuljahr werden keine Klassen 7 der Haupt- und Realschule eingerichtet.

1984

Wird die letzte Klasse 9 der Hauptschule entlassen.

1985

Wird die letzte Klasse 10 der Realschule entlassen.

1991

Die Aueschule wird Integrationsschule mit "integrativen Regelklassen". Die letzte Klasse 6 wird entlassen.

1993

Die Aueschule bekommt zusätzlich Integrationsklassen.

1995

Verlässliche Halbtagsgrundschule wird in Hamburg eingeführt, die Grundschul Kinder gehen täglich von 8 bis 13 Uhr in die Schule.

1997

Das neue Schulgesetz beendet die Eingangsstufen (Vorschule und Klasse 1), Vorschulklassen bleiben in der Aueschule erhalten, fast alle Kinder des Einzugsgebietes beginnen ihre Schulzeit in der Vorschule.

2002

Jubiläum 175 Jahre Aueschule Finkenwerder im September!

Die Aueschule ist eine fünfjährige (Vorschule bis Klasse 4), dreizügige, integrative Grundschule mit I- und IR-Klassen. Es gibt 312 Kinder, 34 Pädagogen (Lehrer, Sonderpädagogen, Erzieherinnen, davon viele in Teilzeit) und 3 nichtpädagogische MitarbeiterInnen.

2008

Die Aueschule wird Ganztagschule, zunächst in der offenen Form (freiwillige Teilnahme), dann ab 2010 in der teilgebundenen Form mit 2 verpflichtenden Tagen (Dienstag und Donnerstag) bis 16 Uhr und Kursangeboten an den anderen Tagen ebenfalls bis 16 Uhr.

2010

Im Zuge der geplanten, aber durch Volksentscheid verhinderten Primarschulreform werden Aue- und Westerschule zusammengeführt unter einer Schulleitung, dann jedoch bis zum Ende des Schuljahres wieder zu selbständigen Schulen auseinander organisiert.

An beiden Grundschulen werden Pausenmehrzweckhallen fertig gestellt, die Bühne und Aula, Speisesaal und Küche enthalten.

An der Aueschule heißt dieser lange ersehnte Neubau Auedrachen und dient auch als Versammlungs- und Präsentationshalle für die vielen Musik- und Theateraufführungen.

Die Aueschule bietet als inklusive teilgebundene Ganztagschule für alle Kinder aus dem Einzugsbereich einschließlich der Vorschule:

- Früh- und Spätbetreuung (ab 6 Uhr und bis 18 Uhr),
- gemeinsames Lernen im differenzierten Unterricht sowie in Kursen, individuellen Schülerarbeitszeiten und der Angebotszeit von 8 Uhr bis 16 Uhr an allen Wochentagen,
- dazu Förder- und Unterstützungskurse und Therapien,
- Betreuung in den Schulferien.